

Würzburger Stechäpfel.
Ein satyrisches Originalblatt mit Illustrationen

**Ein altes Lied,
zeitgemäß verändert**
(1860)

Der Pabst lebt herrlich in der Welt,
Es fehlt ihm etwas zwar an Geld,
Doch jeden Tag küßt Fuß und Hand
Ihm ein französ'scher Commandant.

5 Doch ist die Ehrfurcht Trug und Schein,
Man will ihm lassen Rom allein,
Mit allem Andern steht es krumm
Von Petri Patrimonium.

10 Der Sultan lebt in Saus und Braus,
Baut alle Jahr ein neues Haus,
Hat tausend schöne Mägdelein,
Ich möchte gerne Sultan sein.

15 Doch nein! er hat auch viel Verdruß,
Ersäufet schier im Bosporus;
Kaum er sich abgetrocknet hat,
Droht schon ein neues Attentat.

20 Ist er auch milde von Natur,
Muß schicken doch die seid'ne Schnur,
Sonst säcken sie ihn selber ein,
Ich möchte jetzt nicht Sultan sein.

Vereint beneid' ich Beider Glück
Nicht einen einz'gen Augenblick:
Da wäre man erst recht lakirt,
Ersäuft halb und halb pensionirt.

Textnachweis:

Würzburger Stechäpfel. Ein satyrisches Originalblatt mit Illustrationen,
2. Jahrgang, Nr. 1 (6. Januar 1860), S. 5 f.